



Bereiten die Ausstellung zum 150-jährigen Bestehen der Olper Franziskanerinnen vor (v. l.): Stadtarchivar Josef Wermert sowie Gretel Kemper und Wilma Ohly vom Förderverein Stadtmuseum. Unter anderem im Fundus des Stadtarchivs enthalten: eine aufwendig bestickte Bursa aus dem alten Mutterhaus, Fotos, ein Brief von Mutter Maria Theresia Bonzel, originales irdenes Geschirr aus dem Westerwald, das bis 1966 von den Olper Franziskanerinnen benutzt wurde, und Besteck aus der St.-Franziskus-Schule. Foto: win

Verein will Erinnerung anzapfen

OLPE Ausstellung und Chronik zum 150-jährigen Bestehen des Ordens der Olper Franziskanerinnen

*Der Förderverein
Stadtmuseum leistet seinen
Beitrag zum
Ordensjubiläum.*

win ■ Die Olper Franziskanerinnen feiern in diesem Jahr das 150-jährige Bestehen ihrer Gemeinschaft. Und so, wie Olpe ein unverrückbarer Bestandteil des Ordens ist, ist der Orden in eineinhalb Jahrhunderten ein fester Bestandteil von Olpe geworden. Der Förderverein Stadtmuseum, der sich auf die Fahne geschrieben hat, das kulturelle Erbe der Kreisstadt zu bewahren, will daher einen Beitrag zum Jubiläum leisten.

Gemeinsam mit den Schwestern wird zum einen eine Ausstellung vorbereitet, die zum Beginn der Sommerferien im Alten Lyzeum eröffnet wird. Zum anderen will der Verein Erinnerungen bewahren, die vielen Olpern präsent, aber bisher nicht verschriftlicht sind. Denkbar wäre, dass, wenn genügend Aufsätze zusammenkommen, daraus eine Chronik zu erstellen oder besonders lesenswerte Texte oder Auszüge in den Schriften des Heimatvereins zu veröffentlichen. Wilma Ohly, Gretel Kemper und Stadtarchivar Josef Wermert starteten daher gestern einen Aufruf, diese Erinnerungen zu teilen. Wilma Ohly: „Vielen, zumindest allen, die die Nachkriegszeit erlebt haben, ist das alte Mutterhaus noch in guter Erinnerung.“ Die

Schwestern hätten viele Jahrzehnte lang in Olpe und Umgebung Aufgaben wahrgenommen, die erst später der Staat übernommen habe. Sie hätten sich um die Bildungsarbeit vor allem für die Mädchen verdient gemacht, unter anderem durch den Bau des Lyzeums, der ersten Möglichkeit für Mädchen im Kreis Olpe, das Abitur abzulegen.

Und schon bei der Vorstellung der Idee ist festzustellen, wie viele Erinnerungen der Olper Altbürgermeisterin mit den Schwestern verknüpft sind, ob aus eigenem Erleben oder ihrem engen Kontakt zu vielen Bürgern, die ihr Erlebnisse geschildert haben. So schilderte sie die lebhafteste Erinnerung an die erste Schwester, die nach der Reform der Kleiderordnung und dem Verzicht auf das das Blickfest einengende „Ofenrohr“ den Führerschein bekommen habe, um fortan nicht mehr zu Fuß bis ins Negertal gehen zu müssen, um dort beispielsweise bei Hausgeburten zu helfen.

Gretel Kemper betonte, es gehe bei den gewünschten Erinnerungen nicht um einen verklärten Blick, sondern die Realität; auch unangenehme oder negative Begegnungen seien willkommen.

Ganz wichtig sind auch Fotos, Erinnerungsstücke, Dokumente oder Urkunden, die mit den Olper Franziskanerinnen zu tun haben. Diese können als Leihgaben der Ausstellung zur Verfügung gestellt werden bzw. in Bildform die geplante Chronik ergänzen. Wermert: „Das ist ein Stück

Stadtgeschichte, das ich so in keinem Dokument, in keinem Schriftstück finden kann.“

Gretel Kemper betonte, dass keineswegs druckreife Texte hereingereicht werden müssten. „Wer sich nicht zutraut, es niederzuschreiben, kann es uns auch erzählen“, so die Heimatfreundin.

Herzstück der Ausstellung wird das Modell des alten Mutterhauses, das Alfons Harnischmacher in detailverliebter Präzisionsarbeit angefertigt hat.

Die Initiatoren freuen sich über kurze Anekdoten ebenso wie über ausführliche Aufsätze und bitten Leser des Aufrufs, diesen an Freunde, Bekannte oder Schulkameraden weiterzugeben, die nicht mehr in Olpe wohnen, aber Erinnerungen an die Olper Franziskanerinnen mitteilen können. Anhaltspunkte sind beispielsweise das alte oder das neue Mutterhaus, das Waisenhaus, die Kindergärten der Schwestern, Oberlyzeum bzw. St.-Franziskus-Schule, Franziskanerinnen in der Krankenpflege im St.-Martinus-Hospital und in der ambulanten Pflege oder auch Erinnerungen von Schwestern an ihre Ordenszeit im Mutterhaus oder in Einrichtungen der Franziskanerinnen.

► Einsendeschluss ist der 1. Mai, Interessenten können sich an Wilma Ohly (Goerdelerweg 7) in Olpe, Tel. (027 61) 6 16 98, E-Mail ohly.olpe@t-online.de, oder das Stadtarchiv (Franziskanerstraße 6/8) in Olpe, Tel. (027 61) 83 12 93, E-Mail j.wermert@olpe.de, wenden.